

# DAS INSTRUMENTALE MUSIZIEREN DER VOLKSSCHÜLER IN DER STADT ZÜRICH 1953

Es wird heute allgemein anerkannt, daß die Musik viel zur Formung und Veredlung der heranwachsenden Jugendlichen beitragen kann. Eigenes Singen und Musizieren weckt erzieherische Kräfte und hilft mit, die Persönlichkeit des jungen Menschen zu bilden. Die älteste Form der Musikpflege innerhalb der Schule ist der Gesang; die Pflege von Instrumentalmusik dagegen ist bei uns — jedenfalls auf der Volksschulstufe — verhältnismäßig jungen Datums. In der Stadt Zürich wurde seit 1934 in den auf Initiative von Lehrern gebildeten Sing- und Spielkreisen auch außerhalb der Schulzeit gesungen und ferner auf der Blockflöte musiziert. Die wachsenden Teilnehmerzahlen bewiesen das Bedürfnis nach einem Instrumentalunterricht im Rahmen der Schule selber. Im Jahre 1947 wurde daher der fakultative Blockflötenunterricht in Stadt und Kanton Zürich — vorläufig versuchsweise für die Dauer von zwei Jahren — eingeführt. Gestützt auf die guten Erfahrungen in dieser zweijährigen Versuchsperiode wurde 1949 beschlossen, den analog dem Knabenhandarbeitsunterricht subventionierten Blockflötenunterricht in der dritten bis fünften Primarklasse bis zum Schuljahr 1953/54 zu verlängern. Der Blockflötenunterricht ist in der Stadt Zürich für Drittklässler unentgeltlich. Die Eltern haben lediglich das Instrument, das rund 15 Franken kostet, anzuschaffen und für die Lehrmittel aufzukommen. Die Entschädigungen an die Lehrer und die übrigen Kosten werden von der Stadt getragen, wobei ihr die Aufwendungen teilweise durch Staatsbeiträge wieder ersetzt werden. In den Fortbildungskursen der vierten und fünften Klasse bezahlen die Eltern ein bescheidenes Kursgeld von 32 bzw. 48 Franken pro Jahr.

## *Ein aufschlußreicher Bericht*

Die Zentralschulpflege der Stadt Zürich schildert die in der Versuchsperiode der Schuljahre 1949/50 bis 1953/54 gemachten erfreulichen Erfahrungen in einem aufschlußreichen Bericht zuhanden der Kantonalen Erziehungsdirektion und des Erziehungsrates, in dem

auch die Vorgeschichte des Blockflötenunterrichtes dargestellt wird<sup>1)</sup>). Gestützt auf diesen Bericht beantragte die Zentralschulpflege der Erziehungsdirektion und dem Erziehungsrat, den noch bis Frühjahr 1954 laufenden Versuch um weitere zwei Jahre, also bis Frühjahr 1956, zu verlängern. In der Zwischenzeit werden die Kapitel und die Schulsynode zur Frage der endgültigen Aufnahme des Blockflötenunterrichtes als Freifach in den Lehrplan der zürcherischen Primarschule Stellung zu nehmen haben.

Es ist verständlich, daß in den beteiligten Kreisen der Wunsch entstanden ist, durch Erhebungen genauere zahlenmäßige Unterlagen über die Verbreitung und die Art der musikalischen Betätigung der Schüler zu erhalten. Im Jahre 1941 hat die Ortsgruppe Zürich des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes gemeinsam mit dem Zürcher Kantonalen Lehrerverein eine Enquete durchgeführt, deren Ergebnisse in einem Bericht vom 31. Mai 1942 mitgeteilt worden sind.

#### *Eine neue Erhebung wird durchgeführt*

Eine neue Erhebung ist im Juni 1953 vom Schulamt der Stadt Zürich angeordnet worden, um Anhaltspunkte über den heutigen Stand der musikalischen Betätigung der Schüler und über die Auswirkungen des fakultativen Blockflötenunterrichtes auf das Musizieren der Jugend zu erhalten. Das Statistische Amt der Stadt Zürich hat die Fragebogen ausgewertet und die Ergebnisse im vorliegenden Bericht zusammengefaßt. Dabei haben uns die Herren Hans Wyman, Abteilungssekretär des Schulamtes, Dr. H. Schälchlin, vom Schulamt der Stadt Zürich, und Rudolf Schoch, Präsident des Vereins zur Förderung der Sing- und Spielkreise Zürich, mit wertvollen Auskünften und Anregungen unterstützt, wofür ihnen der verbindlichste Dank ausgesprochen sei. Die wichtigsten vorläufigen Resultate sind bereits im erwähnten Bericht der Zentralschulpflege mitgeteilt worden. Die vorliegenden Zahlen weichen von jenen insofern etwas ab, als sie auch noch nachträglich eingelaufene Meldungen enthalten und die Schüler der Spezial- und Sonderklassen ausgeschieden worden sind.

---

<sup>1)</sup> Der freiwillige Blockflötenunterricht in der Primarschule der Stadt Zürich. Bericht der Zentralschulpflege der Stadt Zürich vom 22. Oktober 1953 an Erziehungsdirektion und Erziehungsrat über die Versuchsperiode der Schuljahre 1949/50 bis 1953/54.

### *Alle Volksschüler von der vierten Klasse an werden befragt*

Im Gegensatz zur Enquete des Musikpädagogischen Verbandes und des Lehrervereins von 1941, in die nur die Schulkreise Zürichberg und Limmattal einbezogen wurden, erstreckte sich die vorliegende Erhebung auf das gesamte Stadtgebiet. Doch sind die Schüler der Elementarstufe (erste bis dritte Primarklasse) diesmal nicht befragt worden, sondern nur die Volksschüler von der vierten Primarklasse an aufwärts. Die in unseren Tabellen ausgewiesenen Zahlen beziehen sich somit in der Primarschule auf die Realstufe (vierte bis sechste Klasse), die Oberstufe (siebente und achte Klasse, einschließlich Versuchsklassen), sowie auf alle drei Klassen der Sekundarschulstufe. Die Spezial- und Sonderklassen sind in unseren Zahlen nicht berücksichtigt.

### *Für 90 Prozent der Schüler liegen verwertbare Angaben vor*

Der Umfang der Erhebung geht aus Tabelle I im Anhang hervor, in der die Zahl der erfaßten Schüler dem gesamten Schülerbestand am 1. Juni 1953 gegenübergestellt wird. Es konnten demnach 90 Prozent der zu Beginn des Schuljahres 1953/54 ausgewiesenen Schülerbestände erfaßt werden. Die Quote der befragten Schüler steigt im Schulkreis Zürichberg bis auf 94 Prozent und ist mit 86 Prozent im Schulkreis Glattal am niedrigsten. Die Differenz zwischen der Zahl der erfaßten Schüler und dem gesamten Schülerbestand rührt teilweise von den abweichenden Erhebungszeitpunkten her; außerdem erklärt sich der Unterschied auch dadurch, daß nicht alle Lehrer ihre Meldungen weisungsgemäß erstattet haben. Die Lücken halten sich jedoch in engen Grenzen und können den Aussagewert der Ergebnisse praktisch nicht beeinträchtigen.

### *Was jeder Schüler gefragt wurde*

Jeder Lehrer hatte auf Grund einer Umfrage in seiner Klasse zuhauenden des Schulamtes die Zahl der Knaben und Mädchen, die Musikunterricht besuchen, getrennt nach einzelnen Instrumenten, anzugeben. Als Musikunterricht galt die regelmäßige systematische Unterweisung im Privat- oder Gruppenunterricht. Es wurde somit nicht nur der Einzelunterricht, das herkömmliche «Stunden nehmen» berücksichtigt, sondern auch die Mitwirkung in Gruppen, wie zum

Beispiel in der Knabenmusik, in einem Handharmonikaspielring, in Sing- und Spielkreisen, also in jenen Organisationen, bei denen der Schüler im Spiel seines Instrumentes wirkliche und regelmäßige Förderung erfährt. Nur gelegentliches Musizieren in Jugendgruppen dagegen ist nicht berücksichtigt worden. Schüler, die gleichzeitig auf zwei oder mehreren Instrumenten Unterricht erhalten, hat man nur einmal gezählt, und zwar beim Instrument, das in den Anhangtabellen 4, 5, 6 und 8 jeweils zuerst aufgeführt ist. Da es besonders unter den älteren Schülern solche gibt, die im Zeitpunkt der Erhebung zwar nicht mehr regelmäßig Stunden nehmen, aber trotzdem zu Hause musizieren, dürfte die tatsächliche Quote musizierender Schüler eher etwas höher sein.

Außerdem war anzugeben, wie viele Knaben und Mädchen jeder Instrumentalgruppe vorher Blockflötenunterricht genossen hatten. Unter «Schüler mit vorherigem Blockflötenunterricht» waren jene aufzuführen, die im Schuljahr 1952/53 oder früher während mindestens eines Jahres Blockflötenunterricht besucht hatten.

#### *Jeder dritte Zürcher Volksschüler musiziert*

Von den rund 18000 befragten Schülern hatten etwas über 6000, oder ein Drittel, zur Zeit der Erhebung Musikunterricht. Diese verhältnismäßig hohe Quote musizierender Jugendlicher zeugt für das musikalische Verständnis der Eltern und Lehrer, aber auch für die Freude der Kinder. Vom Standpunkt des Musikfreundes aus betrachtet erscheint jedoch der große Rest von zwei Dritteln überhaupt nicht oder nicht regelmäßig musizierender Schüler immer noch recht hoch. Werden überdies die rund 1050 Spieler der Sopranblockflöte nicht berücksichtigt, denen der Unterricht in den Fortbildungskursen der vierten und fünften Klasse im Rahmen der Schule und zu Vorzugsbedingungen erteilt wird, so sinkt die Quote der Musizierenden auf 28 Prozent.

#### *Am Zürichberg wird mehr musiziert als im Limmat- und Glattal*

Wie viele Schüler in den einzelnen Schulkreisen und Quartieren Musikunterricht genießen, ist aus der Anhangtabelle 2 ersichtlich. Der Anteil der Schüler mit Musikunterricht ist demnach von Schulkreis zu Schulkreis recht verschieden. Die höchste Quote von musizierenden Schülern verzeichnet der Schulkreis Zürichberg, wo über

zwei Fünftel der Befragten Musikunterricht erhalten. In den Schulkreisen Waidberg und Uto liegen die entsprechenden Quoten mit 36 bzw. 35 Prozent etwas niedriger, sind aber immer noch höher als im Durchschnitt der ganzen Stadt. Demgegenüber musizieren in den Schulkreisen Limmattal und Glattal nur 27 bis 28 Prozent der befragten Schüler. Angesichts dieser Zahlen vermutet der Kenner der lokalen Verhältnisse mit Recht einen Zusammenhang zwischen sozialer Struktur der Bevölkerung und musikalischer Betätigung der Schüler, umfaßt doch der Schulkreis Zürichberg vorwiegend die Wohngebiete der wirtschaftlich besser gestellten Bevölkerungsschichten, während in den Schulkreisen Limmat- und Glattal die in bescheideneren Verhältnissen lebende Einwohnerschaft überwiegt. Die Zahlen der einzelnen Quartiere bestätigen diese Vermutung. Weitaus den höchsten Anteil von Schülern mit Musikunterricht verzeichnet Witikon mit 62 Prozent, gefolgt von Fluntern, Oberstraß und Hottingen, wo je rund die Hälfte der befragten Schüler musizieren. Demgegenüber ergeben sich für das Industriequartier, für Schwamendingen, Affoltern und Außersihl mit 22 bis 25 Prozent bedeutend niedrigere Anteile.

### *Die Mädchen musizieren mehr als die Knaben*

Daß die Mädchen im Verhältnis mehr musizieren als die Knaben, zeigen die folgenden ebenfalls der Tabelle 2 entnommenen Zahlen. Von hundert Mädchen besuchen im Durchschnitt der ganzen Stadt 39 Musikunterricht, von hundert Knaben jedoch nur 28. Abgesehen vom Quartier Enge, wo die Knaben mindestens so zahlreich musizieren wie die Mädchen, läßt sich der Vorsprung der Mädchen in allen Quartieren nachweisen. Unsere Zahlen zeigen ferner, daß in den Stadtteilen mit hoher Quote von musizierenden Schülern sich meist verhältnismäßig viel mehr Mädchen als Knaben musikalisch betätigen. Demgegenüber liegen dort, wo der Musikunterricht an sich weniger verbreitet ist, die Quoten der Knaben und Mädchen näher beisammen. Man vergleiche in Tabelle 2 etwa die Verhältniszahlen für Fluntern, Hirslanden und Leimbach mit jenen von Schwamendingen, Affoltern und Außersihl. Während in den drei erstgenannten Quartieren mit durchwegs hohem Anteil an musizierenden Schülern anteilmäßig nahezu doppelt so viele Mädchen als Knaben musizieren, überwiegen die Mädchen in den drei letztgenannten Gebieten nur um ein Viertel.

## *Der Anteil der musizierenden Schüler schwankt von Schulstufe zu Schulstufe*

Die Verbreitung der musikalischen Betätigung in den einzelnen Schulstufen und Klassen ist aus Tabelle 3 im Anhang erkennbar. Mit 40 Prozent musizierenden Schülern verzeichnen die Viertkläbler den höchsten Anteil von Schülern mit Musikunterricht. Diese hohe Ziffer ist offensichtlich durch den Blockflötenunterricht in den Fortbildungskursen bedingt. Läßt man nämlich die Sopranblockflöte unberücksichtigt, so ermäßigt sich der Anteil der Musizierenden in der vierten Klasse auf 19 Prozent und in der ganzen Realstufe auf 26 Prozent. In der fünften und sechsten Klasse sinkt die Quote aller Musizierenden auf rund 30 Prozent, um in den Sekundarschulklassen wieder auf 35 bis 38 Prozent anzusteigen. In der Oberstufe und in den Versuchsklassen dagegen musiziert nur etwa ein Fünftel der Schüler.

### *Heute musiziert die Jugend mehr als 1941*

Für die Schulkreise Limmattal und Zürichberg besitzen wir vergleichbare Zahlen aus der Enquete 1941.

Musizierende auf je 100 Schüler 1941 und 1953

Schulstufen	Schulkreis Limmattal		Schulkreis Zürichberg	
	1941	1953	1941	1953
Realstufe . . . .	19	27	32	44
Oberstufe . . . .	11	16	12	25
Sekundarklassen .	19	31	27	40

Der vorstehende Vergleich der Ergebnisse der beiden Erhebungen zeigt, daß die musikalische Betätigung der Schüler in beiden Schulkreisen und auf allen Stufen gegenüber 1941 wesentlich zugenommen hat. Besonders bemerkenswert ist, daß in den Sekundarschulklassen des Schulkreises Limmattal heute anteilmäßig mehr Schüler musizieren als 1941 in dem an der Spitze stehenden Schulkreis Zürichberg. Diese erfreuliche Entwicklung ist offensichtlich nicht zuletzt dem Blockflötenunterricht zu verdanken, läßt sich doch nachweisen, daß ein großer Teil der Besucher von Blockflötenkursen später ein anderes Instrument erlernt.

*Klavier, Blockflöte und Handharmonika sind die beliebtesten Instrumente*

Die bisher mitgeteilten Ergebnisse unserer Erhebung bezogen sich auf den Musikunterricht als Ganzes. Nun interessiert sich aber der Musikfreund besonders dafür, welche Instrumente gespielt werden. Auch hierüber erteilt unsere Erhebung einigen Aufschluß. In Tabelle 4 ist für die bei der Erhebung unterschiedenen 13 Instrumente bzw. Instrumentalgruppen angegeben, von wie vielen Knaben und Mädchen sie gespielt werden. Weitaus am stärksten ist das Klavier (einschließlich Harmonium und Orgel) verbreitet, das von nicht weniger als zwei Fünfteln der musizierenden Schüler gespielt wird. Mit einem Anteil von 17 Prozent folgt die Sopranblockflöte, dann die diatonische Handharmonika (14 Prozent), und schließlich Violine und Viola (9 Prozent); alle übrigen Instrumente sind nur in kleineren Gruppen von weniger als 500, oftmals nicht einmal 100 Schülern, vertreten.

Prozentverteilung der musizierenden Schüler nach Instrumenten und Schulkreisen

Musikinstrumente	Schulkreise					Ganze Stadt
	Uto	Limmat-tal	Waid-berg	Zürich-berg	Glatt-tal	
Klavier, Harmonium, Orgel . . . . .	38,4	30,0	45,2	51,3	34,3	40,4
Violine, Viola . . . . .	9,7	5,4	9,5	11,0	8,9	9,2
Cello, Baßgeige . . . . .	0,3	0,3	0,9	0,8	0,4	0,5
Trompete, Horn, Posaune, Tuba . .	2,0	3,4	1,3	1,1	1,9	1,9
Klarinette, Oboe, Fagott, Saxophon	1,6	2,5	1,9	1,4	1,5	1,7
Querflöte, Piccolo . . . . .	0,6	0,3	0,5	1,4	0,5	0,7
Blockflöte: Alt, Tenor, Baß . . . .	4,3	5,3	2,9	3,7	1,4	3,6
Blockflöte: Sopran . . . . .	15,0	20,6	18,4	15,3	19,6	17,3
Gitarre, Laute, Mandoline, Zither .	2,3	3,3	2,0	1,2	4,6	2,5
Schlagzeug <sup>1)</sup> . . . . .	0,6	1,1	0,2	0,4	0,6	0,6
Chromatische Handharmonika . . .	7,6	7,6	7,4	2,9	6,9	6,5
Diatonische Handharmonika . . . .	17,1	19,1	9,0	9,3	18,3	14,4
Andere Instrumente . . . . .	0,5	1,1	0,8	0,2	1,1	0,7
Alle Instrumente . . . . .	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Trommel, Becken, Triangel, Pauke, Xylophon, Glockenspiel

In den Schulkreisen sind die einzelnen Instrumente recht ungleich verbreitet. Wie aus Tabelle 5 und den vorstehenden Prozentzahlen hervorgeht, spielen im Schulkreis Zürichberg mehr als die Hälfte der musizierenden Schüler Klavier und 11 Prozent Violine; im Schulkreis Limmattal dagegen sind nur 30 Prozent Klavier- und 5 Prozent Violinschüler festgestellt worden. Umgekehrt verhält es

sich mit den volkstümlichen Instrumenten: Handharmonika (diatonische und chromatische) spielen im Schulkreis Zürichberg nur 12 Prozent der musizierenden Schüler, im Schulkreis Limmattal dagegen mehr als ein Viertel aller Musizierenden.

In der Anhangtabelle 6 werden die Schüler mit Musikunterricht nach Instrumenten und Schulstufen aufgegliedert. Dabei zeigt sich, daß die Blockflöte überwiegend nur auf der Realstufe gespielt wird, weil viele Schüler nachher zu andern Instrumenten übergehen.

### *Sieben von zehn musizierenden Schülern besuchten vorher Blockflötenunterricht*

Daß die Blockflöte in zunehmendem Maße die Vorstufe eines späteren Instrumentalunterrichtes bildet, zeigt die Tatsache, daß rund 70 Prozent der musizierenden Schüler in Blockflötenkursen vorgebildet worden sind. In den Tabellen 7, 8 und 9 sind die entsprechenden Zahlen nach Klassen und Schulstufen, nach Instrumenten sowie für die einzelnen Quartiere und Schulkreise zusammengestellt. Der Anteil der Musizierenden mit Blockflötenschulung ist in Leimbach weitaus am höchsten (94 von 100 Schülern mit Musikunterricht); in der Altstadt links der Limmat dagegen beträgt die entsprechende Quote nur 59. Die jüngeren Jahrgänge sind häufiger durch Blockflötenkurse vorgeschult worden als ihre älteren Kameraden, was sich durch die zunehmende Verbreitung des Blockflötenunterrichtes erklärt. Wie bei der Verbreitung des Musizierens an sich, stehen die Mädchen auch in bezug auf die Blockflötenschulung den Knaben voran. Haben doch von je 100 musizierenden Mädchen 76 mindestens während eines Jahres Blockflötenunterricht genossen, von den Knaben dagegen nur 63. Unterscheidet man nach Instrumenten, so zeigt sich, daß etwa 70 Prozent aller Klavierspieler und 79 Prozent der Geigenspieler vorher Blockflötenkurse besuchten. Bei den Handharmonikaspielern dagegen waren es nur etwa die Hälfte.

### *Das instrumentale Musizieren in vier Zürcher Landgemeinden*

Um auch Angaben über den heutigen Stand des Musizierens auf dem Land zu erhalten, wurde die Erhebung vom Juni 1953 auf die gleichen vier Landgemeinden ausgedehnt, die schon 1941 einbezogen worden waren, nämlich Uster, Wädenswil, Wald und Wetzikon. Die entsprechenden Zahlen, die sich — im Gegensatz zur Stadt — nur auf

die Primarschüler der vierten bis achten Klasse beziehen, sind in der nachstehenden Übersicht aufgeführt.

### Instrumentales Musizieren in vier Zürcher Landgemeinden

Nur Primarschüler der 4. bis 8. Klasse

Gliederungsmerkmale	Uster	Wädenswil		
		Grundzahlen	Wald	Wetzikon
Erfabte Schüler . . . . .	343	401	243	324
Musizierende Schüler . . . . .	117	118	69	119
davon auf nachstehenden Instrumenten:				
Klavier, Harmonium, Orgel . . . . .	25	66	20	24
Violine, Viola . . . . .	5	9	2	9
Blockflöte: Sopran, Alt, Tenor . . . . .	29	17	23	59
Chromatische u. diatonische Handharmonika	31	16	13	15
Musizierende mit Blockflötenschulung . . . . .	57	68	30	88
		Verhältniszahlen		
Musizierende auf je 100 Schüler . . . . .	34	29	28	37
Von je 100 Musizierenden spielen:				
Klavier, Harmonium, Orgel . . . . .	21	56	29	20
Violine, Viola . . . . .	4	8	3	8
Blockflöte: Sopran, Alt, Tenor . . . . .	25	14	33	50
Chromatische u. diatonische Handharmonika	26	14	19	13
Von je 100 Musizierenden haben				
Blockflötenschulung . . . . .	49	58	43	74

Während in Uster und Wetzikon mit 34 bzw. 37 Musizierenden auf je 100 erfaßte Schüler die musikalische Betätigung der Primarschüler noch etwas größer ist als bei den entsprechenden Klassen in der Stadt Zürich (33), erhalten von 100 Primarschülern in Wald nur 28 und in Wädenswil 29 regelmäßigen Musikunterricht.

Alle vier Gemeinden führen in ähnlicher Weise wie die Stadt Zürich unter Mitwirkung der Schulbehörde offizielle Blockflötenkurse durch.

In Wetzikon haben rund drei Viertel der musizierenden Schüler vorher während mindestens eines Jahres Blockflötenunterricht erhalten; diese Verhältniszahl wird nicht einmal ganz in der Stadt Zürich erreicht, wo von je 100 Primarschülern der vierten bis achten Klasse (einschließlich Versuchsklassen) nur 72 Blockflötenschulung genossen haben. Verhältnismäßig hoch ist die Quote der Schüler mit Blockflötenschulung auch noch in Wädenswil (58 Prozent), während sie in Uster (49 Prozent) und Wald (43 Prozent) unter die Hälfte sinkt.

Klavier, Blockflöte und Handorgel stehen auch auf dem Land im Vordergrund, während die Geige noch weniger vertreten ist als in der Stadt. Der Blockflötenunterricht wird weitgehend, aber doch noch nicht ganz im selben Maße wie in der Stadt, als Vorbereitung für jeden späteren Instrumentalunterricht betrachtet.

\* \* \*

Gestützt auf die Ergebnisse der vorliegenden Erhebung kann den folgenden Feststellungen am Schlusse des eingangs erwähnten Berichtes der Zentralschulpflege durchaus zugestimmt werden:

«Diese Vertiefung und Festigung der grundlegenden musikalischen Bildung in der Volksschule durch Blockflötenspiel und Gesangsunterricht entspricht einer dringenden Forderung unserer Zeit. In den einfacheren und noch eher überschaubaren Verhältnissen der vergangenen Jahrhunderte bildeten die Kirchenmusik und vor allem das echte im Volke wirklich noch lebendige Volkslied das Maß für die Wertung aller Musik. Heute vermitteln Radio und Schallplatte Musik jeder Art ins entlegenste Haus, Gutes und Schlechtes in Menge. Soll die Empfänglichkeit für gute Volksmusik und das Verständnis für die großen Meister aller Zeiten nicht verdrängt werden durch das seichte Plätschern einer billigen Unterhaltungsmusik und der oft auf bedenklicher Stufe stehenden Schlager, so kann dies nur durch eine aktive musikalische Bildung in der Volksschule erreicht werden.»

Dr. U. Zwingli

## TABELLEN

## Erfabte und nicht erfabte Schüler nach Schulkreisen <sup>1)</sup>

1	Schulkreise	Gesamter Schülerbestand 1. Juni 1953	Durch die Erhebung		Erfabte Schüler in Prozent des Gesamtbestandes
			erfabt	nicht erfabt	
	Uto . . . . .	5 675	5 143	532	90,6
	Limmattal . . . .	3 629	3 228	401	89,0
	Waidberg . . . .	3 803	3 479	324	91,5
	Zürichberg . . . .	3 008	2 833	175	94,2
	Glattal . . . . .	4 013	3 440	573	85,7
	Ganze Stadt . . .	20 128	18 123	2 005	90,0

1) 4. bis 8. Primarklassen, Versuchs- und Sekundarklassen

## Erfabte und musizierende Schüler nach Quartieren und Schulkreisen

2	Quartiere Schulkreise	Erfabte Schüler			Davon Musizierende			Musizierende auf je 100 Schüler		
		Kna- ben	Mäd- chen	zusam- men	Kna- ben	Mäd- chen	zusam- men	Kna- ben	Mäd- chen	zusam- men
	Wollishofen . . . .	532	549	1081	199	260	459	37	47	42
	Leimbach . . . . .	69	80	149	23	41	64	33	51	43
	Enge . . . . .	239	249	488	100	102	202	42	41	41
	Wiedikon . . . . .	1465	1501	2966	376	533	909	26	36	31
	Albisrieden . . . .	214	245	459	58	99	157	27	40	34
	Schulkreis Uto . . . .	2519	2624	5143	756	1035	1791	30	39	35
	Außersihl . . . . .	860	834	1694	194	225	419	23	27	25
	Industriequartier	233	294	527	34	84	118	15	29	22
	Altstetten . . . . .	501	506	1007	144	205	349	29	41	35
	Schulkreis Limmattal	1594	1634	3228	372	514	886	23	31	27
	Unterstraf . . . . .	821	832	1653	247	337	584	30	41	35
	Oberstraf . . . . .	103	108	211	49	59	108	48	55	51
	Höngg . . . . .	241	254	495	86	117	203	36	46	41
	Wipkingen . . . . .	550	570	1120	161	213	374	29	37	33
	Schulkreis Waidberg .	1715	1764	3479	543	726	1269	32	41	36
	Altstadt (rechts <sup>1)</sup> )	235	260	495	74	123	197	31	47	40
	Altstadt (links <sup>1)</sup> )	55	54	109	19	20	39	35	37	36
	Fluntern . . . . .	120	137	257	43	87	130	36	64	51
	Hottingen . . . . .	195	219	414	80	119	199	41	54	48
	Hirslanden . . . . .	226	252	478	62	130	192	27	52	40
	Witikon . . . . .	63	53	116	35	37	72	56	70	62
	Riesbach . . . . .	482	482	964	138	208	346	29	43	36
	Schulkreis Zürichberg	1376	1457	2833	451	724	1175	33	50	41
	Affoltern . . . . .	234	251	485	45	73	118	19	29	24
	Örlikon . . . . .	528	524	1052	135	215	350	26	41	33
	Schwamendingen	535	525	1060	115	138	253	21	26	24
	Seebach . . . . .	425	418	843	95	146	241	22	35	29
	Schulkreis Glattal . .	1722	1718	3440	390	572	962	23	33	28
	Ganze Stadt . . . .	8926	9197	18123	2512	3571	6083	28	39	34

## Erfafte und musizierende Schüler nach Schulstufen und Schulklassen

3 Schulstufen Schulklassen	Erfafte Schüler			Davon Musizierende			Musizierende auf je 100 Schüler		
	Kna- ben	Mäd- chen	zusam- men	Kna- ben	Mäd- chen	zusam- men	Kna- ben	Mäd- chen	zusam- men
Realstufe . . . . .	5815	5794	11609	1698	2304	4002	29	40	34
4. Kl. . . . .	2153	2151	4304	727	1003	1730	34	47	40
5. Kl. . . . .	1854	1848	3702	490	624	1114	26	34	30
6. Kl. . . . .	1808	1795	3603	481	677	1158	27	38	32
Oberstufe . . . . .	744	992	1736	136	223	359	18	22	21
7. u. 8. Kl. . . . .	308	398	706	55	75	130	18	19	18
Versuchskl. . . . .	436	594	1030	81	148	229	19	25	22
Sekundarklassen	2367	2411	4778	678	1044	1722	29	43	36
I. Kl. . . . .	906	892	1798	246	380	626	27	43	35
II. Kl. . . . .	829	825	1654	269	361	630	32	44	38
III. Kl. . . . .	632	694	1326	163	303	466	26	44	35
Total . . . . .	8926	9197	18123	2512	3571	6083	28	39	34

## Musizierende Schüler nach Instrumenten

4 Musikinstrumente	Grundzahlen			Prozentzahlen		
	Knaben	Mädchen	zus.	Knaben	Mädchen	zus.
Klavier, Harmonium, Orgel . . . . .	822	1637	2459	32,7	45,8	40,4
Violine, Viola . . . . .	229	329	558	9,1	9,2	9,2
Cello, Baßgeige . . . . .	25	7	32	1,0	0,2	0,5
Trompete, Horn, Posaune, Tuba	114	—	114	4,5	—	1,9
Klarinette, Oboe, Fagott <sup>1)</sup> . . . . .	103	2	105	4,1	0,0	1,7
Querflöte, Piccolo . . . . .	30	10	40	1,2	0,3	0,7
Blockflöte: Alt, Tenor, Baß . . . . .	73	145	218	2,9	4,1	3,6
Blockflöte: Sopran . . . . .	390	663	1053	15,5	18,6	17,3
Gitarre, Laute, Mandoline <sup>2)</sup> . . . . .	43	112	155	1,7	3,1	2,5
Schlagzeug <sup>3)</sup> . . . . .	34	—	34	1,4	—	0,6
Chromatische Handharmonika	228	170	398	9,1	4,8	6,5
Diatonische Handharmonika . . . . .	384	490	874	15,3	13,7	14,4
Andere Instrumente . . . . .	37	6	43	1,5	0,2	0,7
Alle Instrumente . . . . .	2512	3571	6083	100,0	100,0	100,0

1) einschließlich Saxophon — 2) einschließlich Zither — 3) Trommel, Becken, Triangel, Pauke, Xylophon, Glockenspiel

## Musizierende Schüler nach Instrumenten und Schulkreisen

5 Musikinstrumente	Schulkreise					Zusammen
	Uto	Limmattal	Waidberg	Zürichberg	Glattal	
Klavier, Harmonium, Orgel . . . . .	687	266	573	603	330	2459
Violine, Viola . . . . .	174	48	121	129	86	558
Cello, Baßgeige . . . . .	5	3	11	9	4	32
Trompete, Horn, Posaune, Tuba . . .	36	30	17	13	18	114
Klarinette, Oboe, Fagott, Saxophon .	29	22	24	16	14	105
Querflöte, Piccolo . . . . .	10	3	6	16	5	40
Blockflöte: Alt, Tenor, Baß . . . . .	78	47	37	43	13	218
Blockflöte: Sopran . . . . .	269	182	233	180	189	1053
Gitarre, Laute, Mandoline, Zither . .	42	29	26	14	44	155
Schlagzeug <sup>1)</sup> . . . . .	10	10	3	5	6	34
Chromatische Handharmonika . . . . .	136	67	94	35	66	398
Diatonische Handharmonika . . . . .	306	169	114	109	176	874
Andere Instrumente . . . . .	9	10	10	3	11	43
Alle Instrumente . . . . .	1791	886	1269	1175	962	6083

1) Trommel, Becken, Triangel, Pauke, Xylophon, Glockenspiel

## Musizierende Schüler nach Instrumenten und Schulstufen

6 Musikinstrumente	Grundzahlen				Prozentzahlen			
	Realstufe	Oberstufe	Sekundarkl.	zusammen	Realstufe	Oberstufe	Sekundarkl.	zusammen
Klavier, Harmonium, Orgel . . . . .	1483	113	863	2459	37,0	31,5	50,1	40,4
Violine, Viola . . . . .	327	25	206	558	8,2	7,0	12,0	9,2
Cello, Baßgeige . . . . .	18	1	13	32	0,4	0,3	0,7	0,5
Trompete, Horn, Posaune, Tuba . . . .	67	18	29	114	1,7	5,0	1,7	1,9
Klarinette, Oboe, Fagott <sup>1)</sup> . . . . .	51	11	43	105	1,3	3,0	2,4	1,7
Querflöte, Piccolo . . . . .	17	3	20	40	0,4	0,8	1,2	0,7
Blockflöte: Alt, Tenor, Baß . . . . .	181	6	31	218	4,5	1,7	1,8	3,6
Blockflöte: Sopran . . . . .	1000	2	51	1053	25,0	0,6	3,0	17,3
Gitarre, Laute, Mandoline <sup>2)</sup> . . . . .	87	20	48	155	2,2	5,6	2,8	2,5
Schlagzeug <sup>3)</sup> . . . . .	16	8	10	34	0,4	2,2	0,6	0,6
Chromatische Handharmonika . . . . .	199	43	156	398	5,0	12,0	9,1	6,5
Diatonische Handharmonika . . . . .	532	106	236	874	13,3	29,5	13,7	14,4
Andere Instrumente . . . . .	24	3	16	43	0,6	0,8	0,9	0,7
Alle Instrumente . . . . .	4002	359	1722	6083	100,0	100,0	100,0	100,0

1) einschließlich Saxophon — 2) einschließlich Zither — 3) Trommel, Becken, Triangel, Pauke, Xylophon, Glockenspiel

## Musizierende Schüler insgesamt und mit Blockflötenschulung nach Schulstufen und Schulklassen

7 Schulstufen Schulklassen	Musizierende Schüler im ganzen	Davon mit Blockflötenschulung					
		Zahl der Schüler			auf je 100 Musizierende		
		Knaben	Mädchen	zus.	Knaben	Mädchen	zus.
Realstufe . . . . .	4002	1127	1820	2947	66	86	74
4. Kl. . . . .	1730	541	834	1375	74	83	79
5. Kl. . . . .	1114	304	477	781	62	76	70
6. Kl. . . . .	1158	282	509	791	59	75	68
Oberstufe . . . . .	359	64	145	209	47	65	58
7. u. 8. Kl. . . . .	130	23	44	67	42	59	52
Versuchskl. . . . .	229	41	101	142	51	68	62
Sekundarklassen . . . . .	1722	391	749	1140	42	72	66
I. Kl. . . . .	626	141	294	435	57	77	69
II. Kl. . . . .	630	155	258	413	58	71	66
III. Kl. . . . .	466	95	197	292	58	65	63
Zusammen . . . . .	6083	1582	2714	4296	63	76	71

## Musizierende Schüler insgesamt und mit Blockflötenschulung nach Instrumenten

8 Musikinstrumente	Musizierende Schüler im ganzen	Davon mit Blockflötenschulung	
		Zahl der Schüler	auf je 100 Musizierende
Klavier, Harmonium, Orgel . . . . .	2459	1721	70
Violine, Viola . . . . .	558	439	79
Cello, Baßgeige . . . . .	32	24	75
Trompete, Horn, Posaune, Tuba . . . . .	114	53	46
Klarinette, Oboe, Fagott, Saxophon . . . . .	105	67	64
Querflöte, Piccolo . . . . .	40	33	82
Blockflöte: Alt, Tenor, Baß . . . . .	218	199	91
Blockflöte: Sopran . . . . .	1053	1002	95
Gitarre, Laute, Mandoline, Zither . . . . .	155	90	58
Schlagzeug <sup>1)</sup> . . . . .	34	12	35
Chromatische Handharmonika . . . . .	398	215	54
Diatonische Handharmonika . . . . .	874	420	48
Andere Instrumente . . . . .	43	21	49
Alle Instrumente . . . . .	6083	4296	71

1) Trommel, Becken, Triangel, Pauke, Xylophon, Glockenspiel

## Musizierende Schüler insgesamt und mit Blockflötenschulung nach Quartieren und Schulkreisen

9	Quartiere Schulkreise	Musizierende Schüler im ganzen	Davon mit Blockflötenschulung	
			Zahl der Schüler	auf je 100 Musizierende
	Wollishofen . . . . .	459	315	69
	Leimbach . . . . .	64	60	94
	Enge . . . . .	202	137	68
	Wiedikon . . . . .	909	599	66
	Albisrieden . . . . .	157	112	72
	Schulkreis Uto . . . . .	1791	1223	68
	Außersihl . . . . .	419	266	63
	Industriequartier . . . . .	118	71	60
	Altstetten . . . . .	349	243	70
	Schulkreis Limmattal . . . . .	886	580	65
	Unterstraß . . . . .	584	474	81
	Oberstraß . . . . .	108	83	77
	Höngg . . . . .	203	153	75
	Wipkingen . . . . .	374	285	76
	Schulkreis Waidberg . . . . .	1269	995	78
	Altstadt { rechts der Limmat . . . . .	197	136	69
	{ links der Limmat . . . . .	39	23	59
	Fluntern . . . . .	130	92	71
	Hottingen . . . . .	199	147	74
	Hirslanden . . . . .	192	154	80
	Witikon . . . . .	72	60	83
	Riesbach . . . . .	346	245	71
	Schulkreis Zürichberg . . . . .	1175	857	73
	Affoltern . . . . .	118	90	76
	Örlikon . . . . .	350	225	64
	Schwamendingen . . . . .	253	168	66
	Seebach . . . . .	241	158	66
	Schulkreis Glattal . . . . .	962	641	67
	Ganze Stadt . . . . .	6083	4296	71

Anmerkung zu den Tabellen 7 bis 9:

Als «Musizierende mit Blockflötenschulung» gelten jene Schüler, die im Schuljahr  
1952/1953 oder früher während mindestens eines Jahres Blockflötenunterricht  
besucht hatten.